

Wo? Wofür?

Stadelhoferplatz, Zürich

Die Forderungen der Autorinnen* findet ihr auf der Rückseite dieses Flugblatts. Die Buchhändlerinnen* fordern planbare Arbeitszeiten und bessere Löhne. Die allgemeinen Forderungen des Frauenstreiks finden sich auf <http://www.14juni.ch>

Wann?

14. Juni 2019, 10.30 h – 15.00 h.
11.00h Protestpause. Hauptaktion der Autorinnen*: 11.30h – 12.30h

FRAUENSTREIK, 14. JUNI 2019

Was? Wer?

Bringt alle ein Lieblingsbuch einer Autorin mit, aus dem ihr eine kurze Passage (ca. 2 Minuten) vorlesen könnt. Wenn's geht passend zum Frauenstreik. Ausserdem singen oder brummeln wir den literarischen Kanon: Ein Abgesang. (Keine Vorkenntnisse erforderlich.) Weitere Aktionen sind herzlich willkommen!

Eingeladen sind alle Autor*innen. Die Idee zu dieser Aktion ist an einem Stammtisch der Gruppe RAUF! entstanden.

Und dann?

15.30 Helvetiaplatz: Stände und Fest. Später Demo, Feste, Parties. Alles dazu auf <https://frauenstreikzuerich.ch>

Gemeinsame Aktion von Autorinnen
und den Buchhändlerinnen* der Gewerkschaft syndicom*

Frauenstreik 2019:

Heute schreiben Autorinnen für einmal keine Bücher, wir schreiben Forderungen auf*

Der literarische Kanon: Ein Abgesang

Je mehr Prestige ein Preis hat, umso mehr Männer kriegen ihn. Ganz eng wirds für Autorinnen*, wenns um Bestenlisten geht. Heute geben wir einer solchen Liste den Rest: Wir singen den Kanon kakophonisch und legen andere Spuren. Tausend Wege führen von einem guten Buch zum nächsten, in unterschiedlichste Länder, Lebenswelten, Liebesuniversen. Wir lesen kurze Passagen aus Büchern von Autorinnen* und empfehlen sie weiter. *Und wir fordern: In jedem Gremium des Literaturbetriebs, das eine Auswahl trifft, muss die Alarmlampe aufleuchten, wenn mehr Männer als Frauen ausgewählt werden.*

Je mehr Glamour, desto mehr Belästigung

Wenn sich ein Nadelöhr zeigt, wo's durchgeht zum Erfolg, sind Erpressungsversuche oft nicht weit. Wer kann sich da als Gate Keeper in Szene setzen? Warum schämen sich nach Übergriffen oft belästigte Frauen* und nicht die Täter*? Kommt es irgendwo wiederholt zu Übergriffen, sind die Machtstrukturen dieser Institution oder Szene ein Problem – für die Betroffenen und für die Literatur. *Wir fordern: Jedes Festival (o.ä.) muss eine Anlaufstelle angeben, wo sich Leute hinwenden können, wenn sie Übergriffe erfahren.*

Geht nur einsam am Laptop?

Hinter einigen Mitteln der Literaturförderung steht das Bild eines nomadischen Menschen ohne Verpflichtung. Das macht es für alle, die im Alltag soziale Verantwortung für andere Menschen tragen, schwierig. *Wir fordern: Institutionen, die Autor*innen fördern, müssen sich die Frage stellen: Ist unser Angebot zum Beispiel für Mütter eine Option? Wenn nicht, wie kann sich das ändern?*